

Friedrich p. Rk., den 5. Okt. 1920
 Reckhausen. 12

Lieber Vater Hans!

Lang, schon sehr lange ist es her, daß ich Euch nicht mehr gesehen u. nichts mehr von Euch gehört habe. Doch kein letzter Besuch bei uns ist mir noch in guter Erinnerung. Es war vor vielen Jahren einmal abends, als ich schon im Bett lag, u. da mir bei dieser Gelegenheit einen kleinen Sator schenktet, der dem kleinen Jungen damals viel Freude bereitet hat. Es kamen die bedauerlichen Vorkommnisse in der Familie, u. auch ich mußte mich, so unverständlich es mir s. d. war, mit dem Gedanken abfinden, da hast jetzt keinen Vater Hans mehr. Doch gedacht habe ich oft an Euch, und plötzlich nun so mehr als mein Freund Paul Bischoff mir viel von Euch erzählt hat. Er war es auch, der mir u. viel von Euch erzählt hat, daß ich ihn schließlich um seine Adresse bat, um Euch einmal schreiben zu können.

Bin nun 21 Jahre, habe die Schule, meine Lehrzeit und zwei Kriegsjahre als Soldat glücklich hinter mich. Nun ist das Alter erreicht, in dem ich auch an die Wanderjahre denken muß, und allmählich gelange ich zum zweiten Grund, aus dem ich mir keine Adresse geben ließ. Da ich jedoch fortfahren muß, ich Euch bei dem Ende zu Beginn dieses Abschnittes ein wenig erläutern. Im April 1915 machte ich mein einjähriges an der hiesigen Realschule, hat bei der Kesseler Spark in Wiesbaden meine zweijährige Lehrzeit an u. wurde im April 1917 beendet. Doch nur 1/4 Jahr lang konnte ich mich dieser Hürde freuen. Bereits im Juni desselben Jahres

erhielt ich meine Einberufung an den 81. nach Bad Nauheim v. d. H. Im der Kriegsjahre 1917/18 ging's gen Osten nach Rußland. Während der ganzen Feldzuges hatte ich das Glück, das nur wenigen beschieden war, bis zum Waffenstillstand, zuletzt als Hauptoffizier, dort bleiben zu können, ohne auch nur einmal ins Westen eingeschickt zu werden. Erst nach der Revolution im Februar 1919 konnte ich den feldgrauen Rock an den Nagel hängen. Ich kehrte zur Kesseler Spark zurück, in der ich bis zur Stunde u. zwar in der Kreisverwaltung noch tätig bin. Das wäre in großen Umständen alles Wissenswerte über mein bisheriges Leben u. Treiben.

Und nun weiter. Paul Bischoff hat mir kürzlich erzählt, daß er Euch geschrieben hat, er möchte doch wieder nach Spanien kommen. Mein Paul ist jedoch jetzt in einem Alter, in dem man für gewöhnlich nur's Reineten denkt u. bemüht ist, sich eine Position zu schaffen. Er glaubt nie in der Rheinstraße gefunden zu haben, glaubt auch weiterhin, die gefunden zu haben, die ihm an die heimische Stelle fesselt. Mit anderen Worten, er verspürt wenig Neigung, seinem Ruf Folge zu leisten. Dabei hätte ich große Lust an Euch herunter zu kommen, sei es nun in keinem Geschäft, sei es nun auf der Banco de Madrid o. d. als Korrespondent tätig zu sein. Jedenfalls stelle ich Euch meine Dienste an Stelle von Paul Bischoff gerne zur Verfügung. Inwiefern mit den Sprachen wird es heissen, aber die sind bald auf der Höhe u. in die Sprache werde ich mich sicherlich auch bald einarbeiten können, sofern ich nicht wie gesagt auf einer Bank eine Stellung bekommen kann. Das wichtigere ist, ich kenne die spanischen Verhältnisse nicht. Ist es überhaupt für einen jungen Ausländer, der dann vollkommen auf sich selbst angewiesen ist möglich, sich in aller

Hilf mir ein solches Einkommen zu schaffen, das er auch einigermaßen damit herumkommen kann? Ich habe es auf meinem Bank glücklich soweit gebracht, daß ich nicht mehr auf dem Geldbeutel der Eltern zu liegen brauche u. möchte nicht gerne in dieser Richtung einen Schritt rückwärts machen. Ich wäre dir in diesem Punkte um Unterstützung sehr dankbar, da diese mit eine entscheidende Rolle spielt. Mit den Eltern habe ich über meinen Plan gesprochen. Sie sind damit einverstanden und würden sich freuen, wenn durch dich mein Vorhaben in Erfüllung gehen würde. Sie lassen dich oftmals grüßen, sie haben dich beide noch in guter Erinnerung.

Ich könnte dir noch vieles, noch sehr vieles schreiben, aber ich glaube es ist genug für das erste Mal. Schreibe mir bitte bald Antwort u. von allen Dingen wie es dir geht. Es grüßt dich herzlichst

Heinrich Heine